

NACHRICHTEN

Alphotel Gaflei: Abbruch ist Umweltfrage

VADUZ – Am 26. Oktober 2004 hatte der Vaduzer Gemeinderat beschlossen, das Alphotel Gaflei abzubauen und genehmigte hierfür einen Kredit in der Höhe von 670 000 Franken. Seitens des Gemeinderates wurde nun angefragt, welche Abklärungen als Grundlage für den Abbruch getroffen worden seien. Die ursprünglich in Betracht gezogene Entsorgung von Betonabbruch in der Unterkellerung bzw. Baugrube des Alphotels Gaflei sei gemäss Aussage des Amtes für Umweltschutz unzulässig, da gemäss Abfallgesetz und technischer Verordnung über Abfälle diese einer bewilligten Entsorgungsanlage bzw. Abfallanlage zugeführt werden müssen, geht aus den Informationen des Bürgermeisters hervor. Das Abbruchmaterial muss daher gemäss Vorgabe des Amtes abtransportiert und die Baugrube mit sauberem Aushub aufgefüllt werden. Die berechnete Menge der Hauptfraktionen, Beton- und Mischabbruch, beläuft sich auf ca. 6300 Tonnen. (pk)

Medienethik aus der Sicht des Presserats

VADUZ – Heute Freitag, den 3. Juni um 10 Uhr führt die Medienkommission Liechtenstein im Gasthof Löwen Vaduz eine öffentliche Informationsveranstaltung durch. Im Anschluss an den Vortrag von Peter Studer, Präsident des Schweizer Presserats, zum Thema «Medienethik aus der Sicht des Presserats» findet eine Podiumsdiskussion statt. An der Diskussion, an welcher auch die journalistische Ausbildung in Liechtenstein zur Sprache kommt, beteiligen sich Karin Jenny (Frei-Liste-Zeitung), Petra Matt (Radio Liechtenstein), Daniel Sigel (Liechtensteiner Volksblatt) und Reinhard Walser (Vaduzer Medienhaus). Die Diskussion wird von Michael Biedermann geleitet. Der Eintritt ist frei. (paf)

Erfolgreicher Sänger

BALZERS – Am Samstag, den 28. Mai hat der Männergesangsverein Balzers als einziger Chor Liechtensteins am St. Galler Kantonal-sängerfest in Gossau mit Erfolg teilgenommen. Mit dem Lied «Der lustige Trompeter» von Josef Gabriel Rheinberger stellte sich der Chor in der Andreaskirche der Jury. Der Vortrag wurde mit der Note «sehr gut» bewertet. Die Jury sprach dem Chor ein grosses Kompliment betreffend Chorklang und Aussprache aus. Dem Chor mit dem musikalischen Leiter Josef Gstach möchten wir zu dieser Leistung ganz herzlich gratulieren. (PD)

«Die Diskussion wird nie abgeschlossen sein»

Schwangerschaftsabbruch: Welchen Status hat die Leibesfrucht?

VADUZ – Schwangerschaftsabbruch aus ethischer und moralischer Sicht: Mit dieser Thematik befasste sich Theologe Alberto Bonolfi anlässlich seines gestrigen Vortrages in Vaduz. Eingeladen hatte die «Arbeitsgruppe Schwangerschaftskonflikte» und der «Verein für eine offene Kirche».

• Peter Kündli

Alberto Bonolfi, Universitätsprofessor für Ethik an der Universität Lausanne brachte das konfliktbeladene Thema des Schwangerschaftsabbruches auf den Punkt: «Das Thema ist keine Geschmackssache, sondern ein ethisches Problem. Positionen lassen sich dazu nicht aufzwingen, es zählen Argumente.» So dürfe man sich auch in Liechtenstein keine Illusionen machen, dass die Abtreibungs-Thematik nach einer revidierten Gesetzgebung vom Tisch sei. Es gäbe dann zwar ein neues Gesetz, «die moralische Bewertung bleibt aber nach wie vor offen», so Bonolfi.

Zeiten ändern sich

Bonolfi zeigte in seinem Referat auf, dass sich die Haltung zu Schwangerschaftsabbrüchen mit der Zeit stark gewandelt habe. Mittlerweile verfüge die Medizin, die Biologie und andere Wissenschaften über bessere Möglichkeiten der pränatalen Diagnose und Therapie, Verhütung und Sterilisation hätten Einzug in die Medizin erhalten. «Schwangerschaftsabbruch gibt es aber schon seit Jahrtausenden.» Während er das Alte Testament so interpretierte, dass dort Abtreibung als Delikt gegen das Eigentum verstanden wurde, zeigte er weiter auf, dass das Neue Testament zwar einen Eigenwert der Leibesfrucht definiere. Allerdings inkonsequent: «Kein Kind darf getötet werden, aber die Strafe ist nicht dem Tatbe-



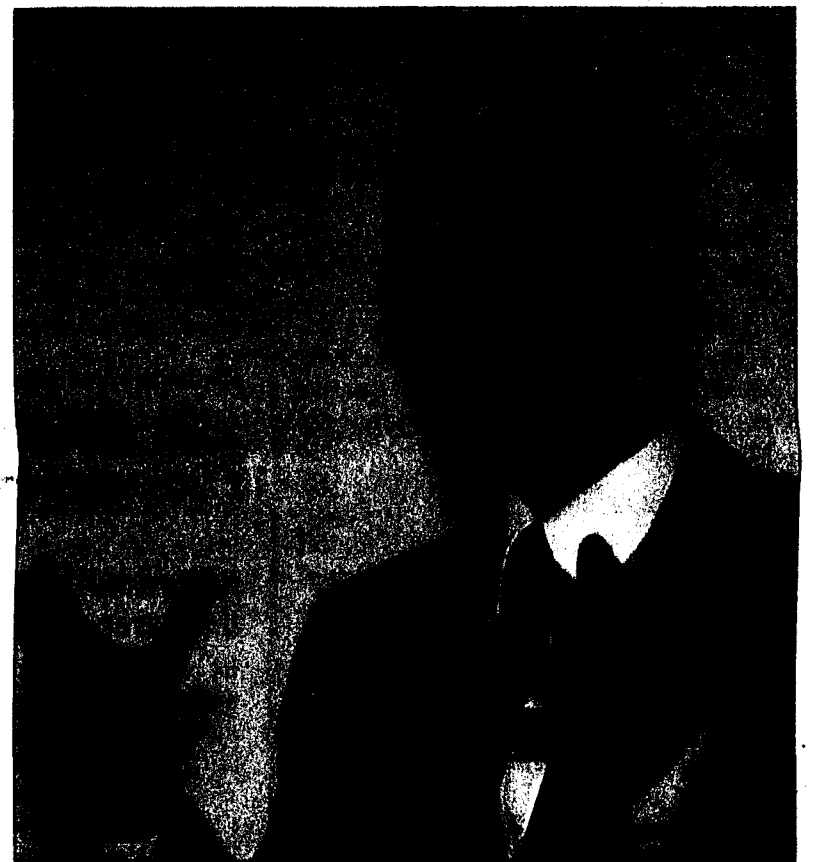
Interessiertes Publikum beim Vortrag zum Thema Schwangerschaftsabbruch, welcher die Thematik aus ethisch-moralischer Sicht betrachtete.

stand des Mordes entsprechend», so Bonolfi. Und auch das heutige Strafrecht zeige auf, dass es sich bei einem Schwangerschaftsabbruch um ein Delikt gegen das Leben handle, es aber nicht als Mord handhabt. «Wenn Schwangerschaftsabbruch reiner Mord wäre, bräuchte es keinen gesonderten Gesetzesartikel.»

Güterabwägung nötig

Zusammen mit einer theologischen Einschätzung des Themas («Glauben an vorausgehende Ergebung Gottes») hielt Bonolfi weiter fest, dass für eine Gesetzgebung eine Güter- und Interessensabwägung nötig sei. «Schwangerschaftsabbruch ist ein tragischer und mit Formeln kaum zu lösender Konflikt.»

Die Lösung unserer Schweizer Nachbarn bezeichnete Bonolfi als «süss-sauer»: Einerseits sei die Strafbarkeit weggefallen, andererseits verzichte der Staat auf positive Einrichtungen, die mehr Geld kosten.



Moral und Ethik im Vordergrund: Theologe Alberto Bonolfi.

ANZEIGE

Kleinere
grosse
Brille

Moderne Komplettrbrille
mit Einstrahlungsbrillen
und 3 Jahren Garantie für CHF **4750**

Brille: Fiemann. Internationale Brillenmode zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 500x in Europa. 21x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe: Aarau, Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Frauenfeld, Freiburg, Genf, Langenthal, Lausanne, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thun, Wil, Winterthur, Zofingen, Zürich, Zug und Chur, Quaderstrasse 11, Tel.: 081/257 07 80.